

Arbeitsmarktbericht Februar 2026



Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit – konjunkturelle Schwäche bleibt spürbar

Der Arbeitsmarkt in der Hauptstadtregion zeigt im Februar eine leichte Entspannung. Nach dem saisonal bedingten Anstieg zu Jahresbeginn ist die Zahl der Arbeitslosen in Berlin und Brandenburg geringfügig gesunken. Gleichzeitig bleibt die Arbeitslosigkeit jedoch weiterhin deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung entwickelt sich weiterhin uneinheitlich: Während sie in Berlin leicht rückläufig ist, zeigt sich in Brandenburg ein moderater Zuwachs. Am Stellenmarkt gibt es zwar leichte Zuwächse bei den gemeldeten offenen Stellen, insgesamt liegt die Nachfrage nach Arbeitskräften jedoch weiterhin deutlich unter dem Vorjahresniveau. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit bleibt hoch und verdeutlicht, dass der Arbeitsmarkt in der Region weiterhin unter den Auswirkungen der konjunkturellen Schwäche steht.

Zu den Arbeitsmarkt-Daten für den Februar 2026 in Berlin und Brandenburg erklärt der UVB-Hauptgeschäftsführer Alexander Schirp:

„Anzeichen für eine wirtschaftliche Stabilisierung in der Hauptstadtregion muss man noch mit der Lupe suchen. Deshalb sind wir von einer Wende auf dem Arbeitsmarkt weit entfernt. Die Lage ist viel zu unsicher, um neues Personal einzustellen. Im Inland droht die Politik den Unternehmen mit immer neuer Bürokratie, etwa durch die Ausbildungsplatzabgabe oder das Bundestariftreuegesetz. Das ist Gift für den Standort. Im Ausland belastet der endlose Zollstreit mit den USA die Aussichten. Eine echte Trendwende ist hier nicht in Sicht.“

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

*Der leichte Rückgang der Arbeitslosigkeit **in Berlin** ist vor allem saisonal bedingt und kein Zeichen einer nachhaltigen Erholung. Mit einer Arbeitslosenquote von 10,6 Prozent liegt die Hauptstadt weiterhin über dem Vorjahresniveau. Besonders kritisch ist, dass die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter sinkt – das zeigt, dass die konjunkturelle Schwäche hier inzwischen auch den Kernarbeitsmarkt erreicht hat. Gerade jetzt ist es wichtig, den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Sprach- und Integrationskurse für Menschen mit Migrationshintergrund leisten einen wichtigen Beitrag dazu. Wer hier kürzt, schafft neue Probleme, statt bestehende zu lösen. Die Arbeitslosenquote von mehr als 40 Prozent unter Ausländerinnen und Ausländern zeigt, wie groß die Aufgabe ist.*

*Auch **in Brandenburg** ist die Arbeitslosigkeit im Februar leicht gesunken, bleibt jedoch über dem Wert des Vorjahres. Zwar wurden mehr neue Stellen gemeldet als im Vormonat, der Gesamtbestand liegt jedoch unter Vorjahresniveau. Insgesamt deutet die Entwicklung auf eine weiterhin gedämpfte Arbeitsmarktlage ohne klare Aufwärtstendenz hin.“*

Arbeitslosigkeit

Im Februar waren in der Hauptstadtregion 317.478 Menschen arbeitslos gemeldet – das sind rund 1.200 weniger als im Januar (–0,4 %) und etwa 13.100 mehr als im Vorjahresmonat (+4,3 %).

- Berlin: 226.881 Arbeitslose (–1.150 zum Vormonat, +11.459 zum Vorjahr). Die Arbeitslosenquote liegt bei 10,6 % (–0,1 Prozentpunkte zum Vormonat, +0,4 zum Vorjahr).
 - Brandenburg: 90.597 Arbeitslose (–76 zum Vormonat, +1.674 zum Vorjahr). Die Quote liegt bei 6,7 % (keine Veränderung zum Vormonat, +0,1 Prozentpunkte zum Vorjahr).
-

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zeigt sich weiterhin ein uneinheitliches Bild.

- Berlin: Im Dezember 2025 waren rund 1.683.900 Personen beschäftigt – etwa 7.600 weniger als ein Jahr zuvor (–0,4 %).
 - Brandenburg: Die Beschäftigung lag im Dezember 2025 bei rund 886.200 Personen und damit etwa 1.100 über dem Vorjahresniveau (+0,1 %).
-

Stellenmarkt

Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich zuletzt leicht erhöht, bleibt im Vergleich zum Vorjahr jedoch deutlich niedriger. In der Hauptstadtregion waren

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

im Februar rund 39.100 sozialversicherungspflichtige Stellen gemeldet – etwa 140 mehr als im Januar (+0,4 %), aber rund 4.100 weniger als vor einem Jahr (–9,5 %).

- Berlin: 18.955 offene Stellen (+74 zum Vormonat, –687 zum Vorjahr).
- Brandenburg: 20.149 offene Stellen (+63 zum Vormonat, –357 zum Vorjahr).

Bewegungen am Arbeitsmarkt

Im Februar meldeten sich in der Region rund 58.300 Personen neu arbeitslos, während etwa 59.500 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden konnten. Daraus ergibt sich ein positiver Saldo von rund 1.200 Personen, was den leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit im Februar erklärt.

Langzeitarbeitslosigkeit

Die Langzeitarbeitslosigkeit bleibt auf hohem Niveau. In der Hauptstadtregion waren im Februar rund 106.700 Personen länger als ein Jahr arbeitslos. Gegenüber dem Vormonat blieb die Zahl nahezu unverändert. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einem Anstieg um rund 9.200 Personen (+9,5 %). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegt damit weiterhin bei rund einem Drittel.

Thema im Fokus: Industrie unter Druck – unterschiedliche Beschäftigungsdynamiken in der Hauptstadtregion

Die konjunkturelle Schwäche der deutschen Industrie wirkt sich zunehmend auf den Arbeitsmarkt aus. Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall rechnet in der Metall- und Elektroindustrie bundesweit mit einem möglichen Verlust von bis zu 150.000 Arbeitsplätzen. Hohe Energiepreise, steigende Kostenbelastungen sowie anhaltende Unsicherheiten für Investitionen belasten derzeit die industrielle Entwicklung.

Auch in der Hauptstadtregion zeigt sich diese Entwicklung bereits in den Beschäftigungszahlen. In der Industrie ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den vergangenen Jahren zurückgegangen. 2023 waren in Berlin noch rund 90.115 Personen in der Industrie beschäftigt, in Brandenburg 101.227. Bis 2025 sank die Zahl auf 88.623 Beschäftigte in Berlin und 95.644 in Brandenburg. Insgesamt ging die Industriebeschäftigung in der Region damit innerhalb von zwei Jahren um rund 7.100 Arbeitsplätze beziehungsweise 3,7 Prozent zurück.

Verantwortlich
für den Inhalt:

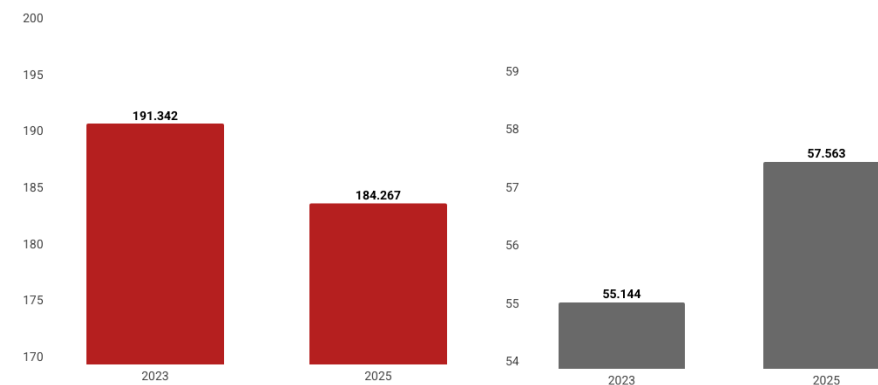
Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Parallel dazu zeigt sich in anderen Bereichen eine andere Dynamik. In der öffentlichen Verwaltung einschließlich Verteidigung und Sozialversicherung ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten gestiegen. In Berlin und Brandenburg erhöhte sich ihre Zahl von 23.989 und 31.155 Personen im Jahr 2023 auf 25.190 beziehungsweise 32.373 im Jahr 2025. Damit nahm die Teilzeitbeschäftigung in diesem Bereich in der Region um rund 2.400 Personen beziehungsweise 4,4 Prozent zu.

Abbau der Vollzeitstellen in der Industrie, Aufbau von Teilzeitstellen in der Öffentlichen Verwaltung



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahlen verdeutlichen eine unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung zwischen einzelnen Wirtschaftsbereichen. Während die Industrie derzeit unter konjunkturellen Belastungen und strukturellen Anpassungsprozessen steht, wächst die Beschäftigung im öffentlichen Sektor weiter. Industrielle Arbeitsplätze sind jedoch häufig besonders wertschöpfungsintensiv und eng mit regionalen Wertschöpfungsketten verbunden.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie wichtig wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für den Industriestandort bleiben. Investitionen in Produktion, Innovation und neue Technologien entstehen dort, wo Energiepreise, Abgaben und bürokratische Anforderungen international konkurrenzfähig sind. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Hauptstadtregion bleibt es daher entscheidend, die industrielle Basis zu stärken und Investitionen in zukunftsfähige Industriearbeitsplätze zu ermöglichen.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de